

Executive Summary

Austrian Banks' Track Record Remains Strong – Financial institutions see important business developments in the first three quarters of 2004

While the number of banking offices decreased further in Austria, domestic banks continued to expand abroad. Because foreign subsidiaries still contributed significantly to operating income, the parent banks operating in Austria also reported considerable gains in revenues. At 7.4%, banks' unconsolidated

total assets increased powerfully in the first three quarters of 2004. On the asset side, the substantial rise in total assets was supported by a revival in demand for loans, especially Swiss franc-denominated loans. As a result, the share of foreign currency loans in total loans has risen to 18.9%.

Retail Interest Rates of Banks in Austria and in the Euro Area in the Third Quarter of 2004

The data from the harmonized ECB interest rate statistics for the euro area for the third quarter showed that borrowing conditions were more favorable in Austria than on average in the euro area. The interest rates in Austria moved downwards and were mostly below those of the euro area. The main reason for this development was the high share of variable interest rate

loans in Austria. At the same time, the deposit rates in Austria were slightly higher than those of the euro area, which resulted in a very low new business margin. The relative interest rate advantage on foreign currency loans compared with euro-denominated loans declined during the third quarter 2004.

Austrian Results of the Bank Lending Survey for the Euro Area in October 2004

The Austrian results of Bank Lending Survey for the Euro Area in October 2004 indicate that banks became somewhat more cautious in their loan policies in the third quarter of 2004. Credit standards for loans to small and medium-sized enterprises were tightened somewhat, whereas standards for loans to large enterprises remained basically unchanged. The terms

and conditions for approving loans to enterprises were eased. In retail lending, credit standards were kept unchanged, and there were virtually no changes of terms and conditions. Loan demand by both enterprises and households rose in the third quarter of 2004.

Cross-Border Income in Austria's Balance of Payments

Austria's cross-border assets and liabilities have expanded, making income an important subaccount of the Austrian current account. Between 1992 and 2003, Austria's balance of payments posted a deficit on income. This article analyzes the deficit by

types of income, economic sectors and regions, i.e. it tries to answer the following questions: What is the impact of each type of income on the current account? Which Austrian economic sectors and which countries receive or pay how much income?

The Role of Balance of Payments Statistics in the Compilation and Analysis of Financial Accounts in Austria

From the methodological viewpoint, the balance of payments (BOP) is the starting point for compiling financial accounts. The key element of this compilation is the net lending/net borrowing of an economy, which should by definition equal the net lending/net borrowing registered in the rest of the world account of the nonfinancial accounts as derived from BOP data. From the analytical viewpoint, ongoing globalization and the creation of a monetary union in Europe have substantially changed monetary and economic policymaking conditions in recent years. Both developments have generally altered the

transmission channels of financial flows, but they have also, and even more so, accelerated cross-border capital flows, which are compiled in balance of payments statistics. At the end of 2003, Austrian external assets amounted to EUR 344 billion, representing 26% of the total financial assets of the Austrian economy, which compares to a share of 15% at the end of 1995. Austrian liabilities to nonresidents totaled EUR 387 billion at the end of 2003 and accounted for 28% of total financial liabilities, an increase by 10% since the end of 1995.

Übersicht

Österreichs Banken weiter auf Erfolgskurs – Wesentliche Entwicklungen im Bereich der Finanzinstitute in den ersten drei Quartalen 2004

Während in Österreich die Anzahl der Bankstellen weiterhin sank, befanden sich die heimischen Banken international nach wie vor auf Expansionskurs. Da die Auslandstöchter einen wesentlichen Beitrag zum Betriebsergebnis leisteten, konnten auch die in Österreich tätigen Einzelinstitute beträchtliche Ertragssteigerungen vermelden. Auch die unkonsolidierte Bilanz-

summe der Banken erhöhte sich in den ersten drei Quartalen 2004 mit 7,4% bereits relativ deutlich. Das starke Bilanzsummenwachstum war aktivseitig durch eine wieder anziehende Kreditnachfrage – zu einem großen Teil in Schweizer Franken – getragen. Dadurch erhöhte sich der Fremdwährungsanteil am gesamten Kreditvolumen auf 18,9%.

Die Kundenzinssätze der Banken in Österreich und im Euroraum im dritten Quartal 2004

Die Daten der WWU-weit harmonisierten EZB-Zinssatzstatistik für das dritte Quartal 2004 zeigten, dass Österreichs Kreditnehmer gegenüber jenen im Euroraum-Durchschnitt im Vorteil waren. Die Zinssätze in Österreich bewegten sich rückläufig und lagen größtenteils unter jenen im Euroraum. Ein Hauptgrund war der sehr hohe Anteil an variabel verzinsten

Kredit in Österreich. Die Einlagenzinssätze waren in Österreich hingegen leicht höher als im Euroraum, was zu einer sehr niedrigen Neugeschäftsspanne führte. Bei den Fremdwährungskrediten reduzierte sich der relative Zinsvorteil gegenüber den Euro-Krediten im dritten Quartal 2004.

Umfrage über das Kreditgeschäft – Österreich-Ergebnisse des Euroraum-Bank Lending Survey im Oktober 2004

Wie die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Oktober 2004 zeigen, sind die österreichischen Banken im dritten Quartal 2004 in ihrer Kreditpolitik etwas vorsichtiger geworden. Die Richtlinien für Kredite an kleine und mittlere Unternehmen wurden leicht angezogen, die Standards für Kredite an Großbetriebe blieben unverändert. Die Bedingungen für Un-

ternehmenskredite wurden gelockert. Im Privatkundengeschäft blieben die Kreditrichtlinien unverändert, auch bei Kreditstandards waren kaum Veränderungen zu registrieren. Die Kreditnachfrage von Unternehmen und privaten Haushalten ist im dritten Quartal 2004 gestiegen.

Grenzüberschreitendes Einkommen in der österreichischen Zahlungsbilanz

Das Einkommen ist aufgrund der wachsenden grenzüberschreitenden Finanzverflechtungen Österreichs ein wichtiger Bestandteil der österreichischen Leistungsbilanz. In den Jahren 1992 bis 2003 ergab sich in der Einkommensbilanz jeweils ein Nettodefizit. Dieser Beitrag analysiert dieses Defizit nach Ein-

kommensarten, Wirtschaftssektoren und Regionen und versucht somit folgende Fragen zu beantworten: Welche Rolle spielen die einzelnen Einkommenskategorien? Welche österreichischen Wirtschaftssektoren und Partnerländer erhalten und zahlen wie viel Einkommen?

Die Rolle der Zahlungsbilanzstatistiken bei Erstellung und Analyse der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung in Österreich

Die Zahlungsbilanz bildet von der methodischen Seite den Startpunkt für die gesamte Berechnung innerhalb der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung (GFR). Der Saldo aus der Leistungsbilanz und den Vermögensübertragungen entspricht im Wesentlichen dem Finanzierungssaldo der gesamten Volkswirtschaft aus den realwirtschaftlichen Konten und damit definitionsgemäß auch dem Finanzierungssaldo aus den Finanzkonten in der GFR. Bei der inhaltlichen Analyse wird berücksichtigt, dass sich die Rahmenbedingungen für die währungspolitische und wirtschaftliche Entscheidungsfindung in den letzten Jahren wesentlich geändert haben, nicht zuletzt durch die anhaltende Globalisierung und die Einführung der

Währungsunion. Diese Entwicklungen haben die Finanzierungskanäle verändert. Eines der Ergebnisse ist die Verstärkung der grenzüberschreitenden Kapitalströme. Die Information darüber wird vor allem über die Zahlungsbilanzstatistiken erhoben. Zum Jahresultimo 2003 betragen die Finanzanlagen im Ausland 344 Mrd EUR, das sind 26% des gesamten Finanzvermögens der österreichischen Volkswirtschaft. Der Anteil zum Jahresende 1995 betrug 15%. Die Finanzverpflichtungen gegenüber dem Ausland betragen zum 31. Dezember 2003 387 Mrd EUR und hatten einen Anteil von 28% der gesamten Finanzverpflichtungen. Der Auslandsanteil betrug zum Jahresultimo 1995 18%.